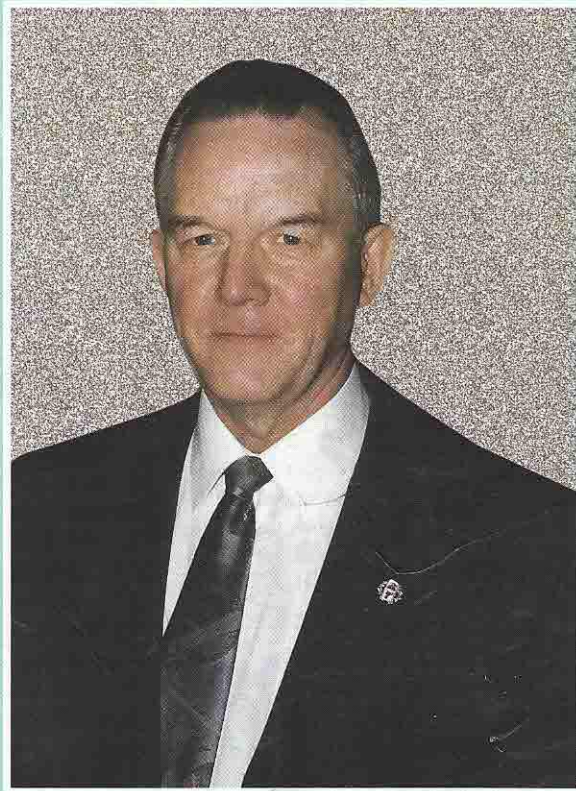


November 1996



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



**Vizepräsident Uwe Mißfeldt
war Spielleiter der DEM 1996 in Zülpich**

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005



Der Skatfreund



»Es besteht kein Zweifel,
Sie haben Heuschnupfen.«

1996

November 1996

Aus dem Inhalt

DEM 1996

- Bericht
- Ergebnisse
- Ranglisten

Skat-News

Bundesliga-Service

Die Skatfreundin
- Extrapost für Damen -

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden

Veranstaltungen

Titelfoto:

Manfred Skutta (DSKV)

Skat ist Sport und Spiel

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde,

zunächst möchte ich mich bei all denen bedanken, die mir direkt oder über Kommentare in »Der Skatfreund« zu dem Thema »Ist Skat Sport?« zahlreiche Zuschriften zugesandt haben. Alle Artikel, alle geäußerten Meinungen und Argumente haben eines gemeinsam: Sie schließen sich gegenseitig nicht aus! Beide Betrachtungen müssen meiner Meinung nach nebeneinander anerkannt werden.

Diejenigen – und das sind nur ganz wenige –, die behaupten, Skat sei nur Spiel oder Skat sei nur Sport, verschließen sich gegenüber der Historie unseres Hobbys und ignorieren die Wirklichkeit.

Ich rufe deshalb auch den Vertretern dieser Meinungen zu: Beinahe alle Sportarten sind entwicklungsgeschichtlich zunächst als Spiel entstanden. Bis heute lassen sich die meisten Sportarten sowohl als Sport (sprich: Wettkampf) als auch als Spiel (auf dem Hof, am Strand, in privatem Kreis) durchführen.

Darum ist Skat Sport und Spiel!

Ich glaube, daß diese Formel tragfähig ist und allen zunächst gegensätzlichen Argumenten Platz bietet.



Verbandsspielleiter Walter van Stegen vertritt die sportliche Note des Spieles durch Einführung des *Synchronskates*.

Was hat sich seit 1995 verändert?

- Die Sportordnung liegt vor und wird vom Verbandstag 1996 verabschiedet. Sie wird für alle Ebenen bindend und eindeutig unsere Sportart (da wo das Skatspiel als Sport betrieben wird) regeln.
- Es sind viele Turniere entstanden, die man als sportlichen Wettkampf bezeichnen muß, da der Zeitfaktor (mehr als drei Serien) den Glücksfaktor abbaut.
- Das Bewußtsein von uns Organisierten hat sich nunmehr auch im Innenverhältnis diesen Themen eindeutig positiv zugewandt.

Ich erlaube mir deshalb, meinen persönlichen Beitrag zu leisten: Über den *Synchronskat* möchte ich ein Gesamtkonzept vorstellen, das unser Hobby sowohl als *Sport* als auch als *Spiel* auf den Punkt bringt.

Was ist Synchronskat?

Der Synchronskat hat von seiner Grundidee her seinen Ursprung vor rund hundert Jahren. Schon

die Ideenväter unseres Hobbys haben z.B. anlässlich der Kongresse sogenannte Meisterschaftsturniere durchgeführt, indem sie in mühsamer, tagelanger Vorbereitungszeit fertige Spielsituationen (sprich: Aufgaben) zusammenstellten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde diese Idee als Duplikatskat weiterentwickelt. Bis heute wird besonders in Frankreich diese Turnierform vorrangig angeboten.

Allen bis dato bekannten Turnieren war eines gemeinsam: Die Veranstalter kannten die Spiele. Die Spiele waren gesteckt, der Zufall ausgeschlossen.

Und genau dieser Zufall der Kartenverteilung ist der besondere Reiz unseres Hobbys. Auf verblüffend einfache Weise läßt sich unter Beibehaltung des Zufallprinzips der Glücksfaktor nahezu ausschalten: Entweder der Veranstalter oder die Turnierteilnehmer selber registrieren die nach dem Mischen erfolgte Kartenverteilung auf der Rückseite, noch *bevor* diese irgend jemand gesehen hat!

Was bringt uns die Synchronkarte?

- Im Innenverhältnis Einzelmeisterschaften, Mannschaftswettbewerbe und sportliche Wettkämpfe mit direkten Vergleichsmöglichkeiten, weil jeder die *gleichen* Karten (z.B. nur einmal!) bekommt.
- Im Außenverhältnis zu den zahlreichen nicht organisierten Skatspielern über bereits maschinell vorgedruckte Kartenverteilungen (markierte Version!) ein Höchstmaß an Darstellung unseres Hobbys.
- Meisterschaftspartien, Spezialaufgaben, schöne Spiele, ja ganze Lehrgänge für Anfänger, Fortgeschrittene und »Profis« lassen sich somit spielerisch erarbeiten und weitergeben.

Hier entsteht auch ein Rückkopplungseffekt für unseren Verband:

- Mitgliederwerbung direkt über die Produkte
- Systematische Aus-, Fort- und Weiterbildung

*Beachten Sie bitte
nebenstehende Anzeige*

